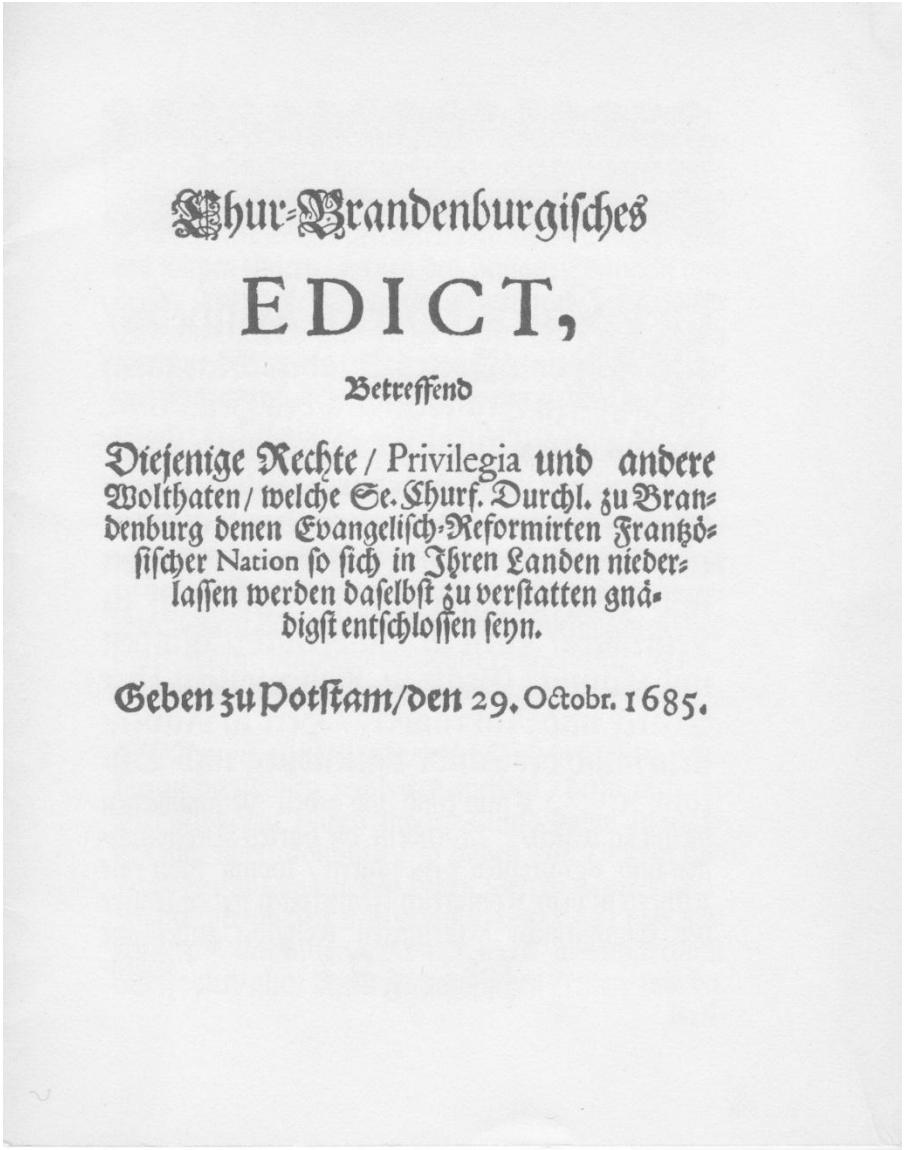
4. b) Das Edikt von Potsdam vom 29. Oktober 1685

nimmt einen besonderen Rang ein. Kein anderes Aufnahmeedikt dürfte so häufig verlegt worden sein und eine so hohe Gesamtauflage gehabt haben (Kohnke). Um die Flüchtlinge besser anzusprechen, war es in einer Teilauflage in französischer Sprache verbreitet worden. Hier werden die zweisprachige und die deutsche Version gezeigt. In 14 Artikeln sicherte der im Gegensatz zu seinen lutherischen Untertanen reformierte Große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1620-1688) seinen französischen Glaubensfreunden weitgehende Privilegien zu, die ca. 20.000 flüchtige Hugenotten veranlassten, ihre Schritte nach Brandenburg-Preußen zu lenken.

Es waren vor allem die zugesagten wirtschaftlichen Vergünstigungen und die 12-jährige Befreiung von allen Lasten und Abgaben, die viele anlockten. Von großer Bedeutung für die Glaubensflüchtlinge war aber auch die Zusicherung der im Heimatland verbotenen freien Ausübung des reformierten Glaubens, des Baues von Kirchen und die Genehmigung und Unterstützung der Anstellung von eigenen französischen Predigern.

In der Präambel des Potsdamer Edikts ergriff Friedrich Wilhelm deutlich Partei für die Hugenotten und riskierte damit den Zorn Ludwig XIV., aber die Zuneigung seiner neuen Untertanen.



Chur-Brandenburgiſches

EDICT,

Betreffend

Dieſenige Rechte / Privilegia und andere Wolthaten / welche Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg denen Evangeliſch-Reformirten Frantzöſiſcher Nation ſo ſich in Ihren Landen niederlaſſen werden daſelbſt zu verſtatten gnädigſt entſchloſſen ſeyn.

Geben zu Potſtam/den 29. Octobr. 1685.

Wir Friderich Wilhelm/ von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg/des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cammerer und Chur-Fürſt/ in Preuſſen/zu Magdeburg/ Jülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/auch in Schleſien/zu Croſſen und Jägerndorff Hertzog/ Burggraf zu Nürnberg/ Fürſt zu Halberſtadt/Minden und Camin/ Graff zu Hohenzollern/ der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenſtein/ und der Lande Lauenburg und Bütow/ꝛc. Thun kund und geben Männiglichen hiemit zu wiſſen/ Nachdem die harten Verfolgungen und rigoureuſen proceduren / womit man eine zeithero in dem Königreich Franckreich wider Unſere der Evangeliſch-Reformirten Religion zugethane

Glaubens-Genoſſen verfahren / viel Familien veranlaſſet / ihren Stab zu verſetzen/ und aus ſelbigem Königreich hinweg in andere Lande ſich zu begeben / daß Wir dannenher aus gerechten Mitleiden/ welches Wir mit ſolchen Unſern / wegen des heiligen Evangelii und deſſen reiner Lehre angefochtenen und bedrengeten Glaubens-Genoſſen billig haben müſſen/ bewogen werden / vermittels dieſes von Uns eigenhändig unterſchriebenen Edicts denenſelben eine ſichere und freye retraite in alle Unſere Lande und Provincien in Gnaden zu offeriren / und ihnen dabeneben kund zu thun/ was für Gerechtigkeiten / Freyheiten und Prærogativen Wir ihnen zu concediren gnädigſt geſonnen ſeyn/ umb dadurch die groſſe Noth und Trübſal / womit es dem Allerhöchſten nach ſeinem allein weiſen unerforſchlichem Rath gefallen/einen ſo anſehnlichen Theil ſeiner Kirche heimzuſuchen / auf einige Weiſe zu ſublevi̇ren und erträglicher zu machen.

I.

Damit alle diejenige/ welche ſich in Unſern Landen niederzulaſſen reſolviren werden / deſto mehrere Bequemligkeit haben mögen / umb dahin zugelangen und überzukommen / ſo haben Wir Unſerm Envoyé extraordinaire bey denen Herren General Staten der vereinigten Niederlande / dem von Dieſt, und Unſerm Commiſſario Romßwinckel in Amſterdam anbefohlen/ allen denen Frantzöſiſchen Leuten/ von der

Reli-

Religion, welche ſich bey ihnen angeben werden/ Schiffe und andere Nothwendigkeiten zu verſchaffen/ umb ſie und die ihrige aus Holland bis nach Hamburg zu transportiren/ allwo Unſer Hoff-Rath und Reſident im Nieder-Sächſiſchen Crayſe der von Gericken/ ihnen ferner alle facilität und gute Gelegenheit an Hand geben wird/ deren ſie werden benöthiget ſeyn/ umb an Ort und Stelle/ welche ſie in Unſern Landen zu ihrem établiſſement erwählen werden zu gelangen.

2.

So viel diejenige anbetrifft/ welche über Sedan, aus Champagnen, Lothringen/ Burgundien und aus denen nach Mittag belegenen Frantzöſiſchen Provincien, ohne durch Holland zu gehen nach Unſern Landen ſich werden begeben wollen/ ſelbige haben ihren Weg auf Franckfurt am Mayn zu nehmen/ und ſich daſelbſt bey Unſerm Rath und Reſidenten Merian/ oder auch zu Cölln am Rhein/ bey Unſerm Agenten Lely, anzugeben/ geſtalt Wir denn denenſelben beyderſeits anbefohlen/ ihnen mit Gelde/ Paſſeporten und Schiffen beforderlich zu ſeyn/ und ſie den Rhein hinunter bis in Unſer Hertzogthum Cleve fort zuſchaffen/ woſelbſt Unſere Regierung Sorge tragen wird/ damit ſie entweder in Unſern Clev- und Märckiſchen Landen établiret/ oder/ da ſie weiter in andere Unſere Provincien zu gehen willens/ mit aller deßfalls erforderten Nothdurfft verſehen werden mögen.

3.

Weilen Unſere Lande nicht allein mit allen zu des Lebens Unterhalt erforderten Nothwendigkeiten wol und reichlich verſehen/ ſondern auch zu établirung allerhand Manufacturen/ Handel und Wandels zu Waſſer und zu Lande ſehr bequem/ als ſtellen Wir denen die darinn ſich werden ſetzen wollen/ allerdings frey/ denjenigen Ort welchen ſie in Unſerm Hertzogthum Cleve/ den Graffſchafften Marck und Ravenßberg/ Fürſtenthümern Halberſtadt und Minden/ oder auch in dem Hertzogthum Magdeburg/ Chur-Marck-Brandenburg und Hertzogthümern Pommern nnd Preuſſen zu ihrer Profeſion und Lebens-Art am bequemſten finden werden/ zu erwählen; Und gleich wie Wir dafür halten/ daß in gedachter Unſerer Chur-Marck-Brandenburg die Städte Stendal/ Werben/ Rathenow/ Brandenburg und Franckfurt/ und in dem Hertzogthum Magdeburg die Städte Magdeburg/ Halle und Calbe/ wie auch in Preuſſen die Stadt Königsberg/ ſo wol deßhalb/ weil daſelbſt ſehr wolfeil zu leben/ als auch/ wegen der allda ſich befindenden facilität zur Nahrung und Gewerb vor ſie am bequemſten ſeyn werden/ Als haben Wir die Anſtalt machen laſſen/ befehlen auch hiemit und Krafft dieſes/ ſo bald einige von erwehnten Evangeliſch-Reformirten Frantzöſiſchen Leuten daſelbſt ankommen werden/ daß alßdan dieſelbe wol auffgenommen/ und zu allem dem

ſo zu ihrem établiſſement nöthig / ihnen aller Müglichkeit nach verholffen werden ſoll. Wobey Wir gleichwol ihrer freyen Wahl anheim geben / auch ſonſten auſſer oberwehnten Städten alle und jede Orte in Unſern Provincien zu ihrem établiſſement zu erwählen welche ſie in Anſehung ihrer Profeſſion und Hanthierung vor ſich am bequemſten erachten werden.

4.

Diejenige Mobilien / auch Kauffmanns- und andere Waaren / welche ſie bey ihrer Ankunfft mit ſich bringen werden / ſollen von allen Auflagen / Zoll / Licenten und andern dergleichen Impoſten, ſie mögen Nahmen haben wie ſie wollen / gäntzlich befreyet ſeyn / und damit in keinerley Weiſe beleget werden.

5.

Daferne in denen Städten / Flecken und Dörffern / wo mehrgedachte Leute von der Religion ſich niederlaſſen / und ihr domicilium conſtituiren werden / einige verfallene / wüſte und ruinirte Häuſer verhanden / deren Proprietarii nicht des Vermögens wären dieſelbe wieder anzurichten / und in guten baulichen Stand zu ſetzen / ſo wollen Wir ſelbige gedachten Unſern Frantzöſiſchen Glaubens-Genoſſen / für ſie / ihre Erben und Erbens-Erben eigenthümlich anweiſen und eingeben / dabey auch dahin ſehen laſſen / daß die vorigen Proprietarii wegen des Werths ſothaner Häuſer befridiget / und ſelbige von allen oneribus, hypothequen, Contributions-Reſten und allen andern dergleichen Schulden / welche vorhin darauff gehafftet / gäntzlich liberiret und frey gemachet werden ſollen. Geſtalt Wir ihnen denn auch Holtz / Kalck und andere materialien, deren ſie zu reparirung dergleichen wüſten Häuſer benöthiget / unentgeltlich anſchaffen laſſen / und ihnen eine Sechs-Jährige Immunität von allen Auflagen / Einquartierungen und andern oneribus publicis, wie ſelbige Nahmen haben mögen / verſtatten / auch die Verfügung machen wollen / daß deren Einwohner nichts als die bloſſe Conſumptions-Acciſe wärender ſolcher Sechs-Jährigen Freyheit davon abzutragen haben ſollen.

6.

In denjenigen Städten / und andern Orten / woſelbſt ſich einige wüſte Plätze und Stellen befinden / wollen Wir gleicher geſtalt die Verſehung thun / daß dieſelbe ſamt allen dazugehörigen Gärten / Wieſen / Ackern und Weiden gedachten Unſern Evangeliſch-Reformirten Glaubens-Genoſſen Frantzöſiſcher Nation nicht allein erb- und eigenthümlich eingeräumet / ſondern auch daß dieſelbe von allen oneribus und Beſchwerden / welche ſonſt darauf gehafftet / gäntzlich liberiret und loß gemachet werden ſollen / geſtalt Wir denn auch diejenige materialien deren gedachte Leute zu Bebauung dieſer Plätze bedürffen werden / ihnen ohnentgeltlich anſchaffen / und die von ihnen neu-erbaute

te Häuſer ſampt deren Einwohnern in denen erſten zehen Jahren mit keinen oneribus auſſer der obangeregten Conſumtions-Acciſe belegen laſſen wollen. Und weilen Wir auch gnädigſt gemeynet ſeyn/ alle mügliche facilität beyzutragen/ damit gedachte Unſere Glaubens-Genoſſen in Unſern Landen untergebracht und établiret werden mögen/ Als haben Wir denen Magiſtraten und andern Bedienten in erwehnten Unſern Provincien gnädigſten Befehl ertheilen laſſen/ in einer jeden Stadt gewiſſe Häuſer zu miethen/ worin gedachte Frantzöſiſche Leute bey ihrer Ankunfft aufgenommen/ auch die Haußmiethe davon für ſie und ihre Familien 4. Jahr lang bezahlet werden ſoll/ Jedoch mit der Bedingung/ daß ſie diejenige Plätze/ welche ihnen auf obberührte conditiones werden angewieſen werdē/ mit der Zeit zu bebauen ihnen angelegen ſeyn laſſen.

7.

So bald ſich obgedachte Unſere Evangeliſch-Reformirte Glaubens-Genoſſen Frantzöſiſcher Nation in einer Stadt oder Flecken niedergelaſſen/ ſollen ihnen die daſelbſt hergebrachte jura civitatis & opificiorum ohnentgeltlich und ohne Erlegung einiger Ungelder concediret/ und eben die beneficia, Rechte und Gerechtigkeiten verſtattet und eingeräumet werden/ deren andere Unſere an ſolchen Orten wohnende und gebohrne Unterthanen genieſſen und fähig ſeyn. Allermaſſen Wir ſie deñ auch von

von dem ſo genanten Droit d'Aubaine und anderen dergleichen Beſchwerden/ womit die Frembde in andern Königreichen/ Landen und Republiquen beleget zu werden pflegen/ gäntzlich befreyet/ auch durchgehends auf gleiche Art und Weiſe wie Unſere eigene angehörige Unterthanen/ gehalten und tractiret wiſſen wollen.

8.

Diejenige welche einige Manufacturen von Tuch/ Stoffen/ Hüten oder was ſonſten ihre Profeſſion mit ſich bringet/ anzurichten willens ſeyn/ wollen Wir nicht allein mit allen deßfals verlangeten Freyheiten/ Privilegiis und Begnadigungen verſehen/ ſondern auch dahin bedacht ſeyn und die Anſtalt machen/ daß ihnen auch mit Gelde und andern Nothwendigkeiten/ deren ſie zu Fortſetzung ihres Vorhabens bedürffen werden/ ſo viel müglich aſſiſtiret und an Hand gegangen werden ſol.

9.

Denen ſo ſich auf dem Lande ſetzen/ und mit den Akkerbau werden ernehren wollen/ ſol ein gewiß Stück Landes uhrbar zu machen angewieſen/ und ihnen alles dasjenige/ ſo ſie im Anfang zu ihrer Einrichtung werden nöthig haben gereichet/ auch ſonſt überall ebener geſtalt begegnet und fortgeholffen werden/ wie es mit verſchiedenen Familien, ſo ſich aus der Schweitz in Unſere Lande begeben und darinnen niedergelaſſen/ bis anhero gehalten worden.

10.

So viel die Jurisdiction und Entſcheidung der zwiſchen offt gedachten Frantzöſiſchen Familien ſich ereigen-

der Jrrungen und Streitigkeiten betrifft/da ſind Wir gnädigſt zu frieden/und bewilligen hiemit/daß in denen Städten/ woſelbſt verſchiedene Frantzöſiſche Familien verhanden/dieſelbe jemand ihres Mittels erwählen mögen/welcher bemächtiget ſeyn ſol/ dergleichen differentien, ohne einige Weitläufftigkeit/in der Güte zu vergleichen und ab zuthun.

Daferne aber ſolche Jrrungen unter Teutſchen an einer/und Frantzöſiſchen Leuten anderer Seite ſich ereugnen/ ſo ſollen ſelbige durch den Magiſtrat eines jeden Orts und diejenige welche die Frantzöſiſche Nation zu ihrem Schieds-Richter erwählen wird/ zugleich und geſamter Hand unterſuchet/ und ſummariter zu Recht entſchieden und erörtert werden/welches denn auch alsdan ſtat haben ſoll/ wann die unter Frantzoſen allein vorfallende differentien, dergeſtalt, wie oben erwehnet/ in der Güte nicht beygeleget und verglichen werden können.

II.

Jn einer jeden Stadt wollen Wir gedachten Unſern Frantzöſiſchen Glaubens-Genoſſen einen beſondern Prediger halten/ auch einen bequemen Ort anweiſen laſſen/ woſelbſt das exercitium Religionis Reformatæ in Frantzöſiſcher Sprache/ und der Gottesdienſt mit eben denen Gebräuchen und Ceremonien gehalten werden ſol/ wie es bißanhero bey den Evangeliſch-Reformirten Kirchen in Franckreich bräuchlich geweſen.

12.

Gleichwie auch diejenige von der Frantzöſiſchen Nobleſſe, welche ſich bis anher unter Unſere Protection und in Unſere Dienſte begeben/eben der Ehre/Dignitäten und Prærogativen als andere Unſere Adeliche Unterthanen genieſſen/ Wir auch deren verſchiedene zu den vornehmſten Chargen und Ehren-Aemptern an Unſerm Hofſe/ wie auch bey Unſerer Miliz würcklich employret/ Alſo ſind Wir auch gnädigſt geneigt/ ebenmäßige Gnade und Beforderung denen Frantzöſiſchen von Adel/ ſo ſich ins künfftige in Unſern Landen werden ſetzen wollen/ zu erweiſen/ und ſie zu allen Chargen, Bedienungen und Dignitäten/ wozu ſie capabel werden befunden werden/zu admittiren/ geſtalt denn auch dieſelbe/ wann ſie einige Lehen- und andere Adeliche-Güter in Unſern Landen erkauffen und an ſich bringen/ dabey eben der Rechte/ Gerechtigkeiten/ Freyheiten und Immunitäten/deren andere Unſere angebohrne Unterthanen genieſſen/ ſich gleichergeſtalt in allewege zu erfreuen haben ſollen.

13.

Alle Rechte/ Privilegia und andere Wolthaten deren in obſtehenden Puncten und Articulen erwehnet worden/ſollen nicht allein denen ſo von nun an ins Künfftige in Unſern Landen anlangen werden/ ſondern auch denjenigen zu gut kommen/ welche vor publication dieſes Edicts der bißanherigen Religions-Verfolgungen halber aus Franckreich entwichen/ und in gedachte Unſere Lande ſich retiriret haben/ die aber/ ſo der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan/ haben ſich deren in keinerley weiſe anzumaſſen.

14.

In allen und jeden Unſern Landen und Provincien wollen Wir gewiſſe Commiſſarien beſtellen laſſen / zu welchen offtgedachte Frantzöſiſche Leute ſo wol bey ihrer Ankunfft als auch nachgehends ihre Zuflucht nehmen / und bey denenſelben Rath und Beyſtandes ſich erhohlen ſollen / Inmaſſen Wir denn auch allen Unſern Stathaltern / Regierungen auch andern Bedienten und Befehlshabern / in Städten und auf dem Lande / in allen Unſern Provincien, ſo wol vermittels dieſes Unſeres offenen Edicts, als auch durch abſonderliche Verordnungen / gnädigſt und ernſtlich anbefehlen wollen / daß ſie offterwehnte Unſere Evangeliſch-Reformirte Glaubens-Genoſſen / Frantzöſiſcher Nation, ſo viel ſich derer in Unſern Landen einfinden werden / ſamt und ſonders unter ihren abſonderlichen Schutz und protection nehmen / bey allen oberwehnten ihnen gnädigſt concedirten Privilegiis ſie nachdrücklich mainteniren und handhaben / auch keinesweges zugeben ſollen / daß ihnen das geringſte Ubel / Unrecht oder Verdruß zugefüget / ſondern vielmehr im Gegentheil alle Hülffe / Freundſchafft / Liebes und Gutes erweiſen werden. Urkundlich haben Wir dieſes Edict eigenhändig unterſchrieben / und mit Unſerm Gnaden-Siegel bedrucken laſſen. So geſchehen zu Potſtam / den 29. Octobr. 1685.

Friderich Wilhelm / Churfürſt.